



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Palatiumstraße 12-63500 Seligenstadt

Präsidium der
Stadtverordnetenversammlung
Marktplatz 1
63500 Seligenstadt

Fraktionsbüro:

Palatiumstraße 12
63500 Seligenstadt
fraktion@gruene-seligenstadt.de

Seligenstadt, den 01.09.2024

Antrag Hitzeaktionsplan

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, einen nachhaltigen, lokalen Hitzeaktionsplan entsprechend den Handlungsempfehlungen des BMU zu erstellen.

Die Verwaltung soll prüfen, welche Maßnahmen mittels institutionsübergreifender Zusammenarbeit ergriffen werden können, um gesundheitsschädlichen Auswirkungen langanhaltender Hitzeperioden entgegenzuwirken. Besonders sollten dabei Pflege- und Senioreneinrichtungen, Schulen, Kindertagesstätten oder Kliniken im Fokus stehen.

Zu den Maßnahmen zählen beispielhaft:

- die Sicherstellung einer flächendeckenden Nutzung des Hitzewarnsystems des Deutschen Wetterdienstes
- Durchführung einer detaillierten Analyse der lokalen Hitzebelastungen sowie eine Bewertung der besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen
- die Erarbeitung einer entsprechenden Seite auf der städtischen Homepage, welche Informationen zum Thema Hitze, Präventionsmöglichkeiten entsprechende Verhaltenshinweise, bereitstellt
- Erstellung eines Verschattungskonzeptes für den öffentlichen Raum – insbesondere am Bahnhof, an Haltestellen des ÖPNV sowie an öffentlichen Plätzen
- eine hitzeresiliente Dach- und Fassadenbegrünung
- die Errichtung öffentlicher, kostenloser Trinkwasserspender
- die Erhaltung und Ausweitung von Oberflächengewässern im Stadtgebiet

Begründung:

Mit der Erstellung eines Hitzeaktionsplans nehmen Bund, Länder, Landkreise und Kommunen ihre Verantwortung zum Schutz der menschlichen Gesundheit bei extremen Hitzeperioden wahr.

Die zurückliegenden Wochen haben einmal mehr spürbar werden lassen, wie langanhaltende Hitze mit Temperaturen von mehr als 30° Celsius und fehlende Abkühlung dem menschlichen Organismus zu schaffen machen und erhebliche gesundheitliche Risiken hervorrufen.

Die Klimakrise und die damit einhergehende globale Erwärmung haben eine Zunahme von extremen Wetterereignissen zur Folge, welche alle Bürgerinnen und Bürger vor stetig größer werdende Herausforderungen stellt. Dazu gehören auch Hitzeperioden, wie sie besonderes in den Jahren 2018, 2019 aber auch in diesem Jahr in Seligenstadt zu erleben waren.

Solche Hitzewellen gehen einher mit negativen Auswirkungen für die Umwelt, belasten aber vor allem den menschlichen Organismus, insbesondere für Risikogruppen wie Senior*innen, Kranke, Kinder oder Menschen mit Behinderung. So kam es in den vergangenen Jahren zu einem augenfälligen Anstieg von Krankheits- und Todesfällen im Zusammenhang mit Hitzeereignissen, z. B. durch Hitzschläge, Dehydrierung oder Herz-Kreislaufkrankungen. Aber auch bei gesunden Menschen kann die anhaltende Hitze zu Erschöpfung, Kreislaufproblemen und eingeschränkter Leistungsfähigkeit führen.

In diesem Zusammenhang hat der BMU bereits 2017 seine Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen vorgestellt.

Solche Pläne sollen gesundheitliche Folgen bei extremer Hitze effizient kommunizieren und ein entsprechendes Risikoverhalten sowie präventive Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, insbesondere gefährdete Personen müssen im Ernstfall schnelle Hilfe bekommen.

Oberstes Ziel ist die Hitzevorsorge. Hier ist es Aufgabe der Verwaltung, etwa ein verbindliches Alarmsystem zu erarbeiten bzw. umzusetzen, Gefahrenzonen und Risikogruppen zu identifizieren, Kühlzonen auszuweisen oder Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte, Krankenhaus- und Pflegepersonal, Angehörige von städtischen Einrichtungen zu organisieren.

Klimaschutz ist also Gesundheitsschutz und ein Hitzeaktionsplan – abgestimmt auf die Gegebenheiten in und um Seligenstadt – hätte genau das zum Ziel!

Aber auch Klimaanpassungsmaßnahmen wie Verschattungskonzepte für den öffentlichen Raum, Dach- und Fassadenbegrünung, Erhaltung und Ausweitung von Oberflächengewässern, die Bereitstellung von öffentlichen Trinkbrunnen/Refill-Möglichkeiten oder die Ausweisung von stark hitzebelastenden Orten, sollten Bestandteile eines Konzeptes sein.

Es ist auch die Aufgabe der Stadt, sich auf die zu erwartenden, sich weiter verschärfenden, Hitzeperioden vorzubereiten um Bevölkerung, Umwelt und Infrastruktur durch koordinierte Maßnahmen zu schützen. Die Erstellung eines Hitzeschutzplans ist daher ein wichtiger Schritt, die Resilienz der Stadt gegenüber den Auswirkungen der Klimakrise zu stärken und gleichzeitig der Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger Rechnung zu tragen.

Silke Rückert
Fraktionsvorsitzende

Frank Raupach
Fraktionsvorsitzender